

Lüftungsanlagen für Grundschulen?

Stadt Wittingen denkt über geförderten Einbau für 55 Räume nach

VON HOLGER BODEN



Das reine Lüften im Klassenraum funktioniert auch ohne Hilfsmittel – für 220 000 Euro Eigenanteil gäbe es 55 Geräte mit Wärmerückgewinnung. Foto: dpa

Wittingen – Unternimmt die Stadt Wittingen in der Pandemie nun doch Schritte, den Luftaustausch in den Grundschul-Räumen durch technische Hilfsmittel zu verbessern? Diese Frage geht am Dienstag, 25. Januar, an den Schulausschuss, der sich in seiner Sitzung in der Stadthalle (18 Uhr) mit einer Entscheidung zum Einbau stationärer Lüftungsanlagen befassen soll.

Ein Antrag der SPD zur Beschaffung von mobilen Luftfiltern war im September zurückgezogen worden. Der Schulausschuss hatte vorher darüber diskutiert, dass das Lüften der Räume weiterhin unentbehrlich bleiben würde. Die Verwaltung erhielt aber den Auftrag, die Kosten für den Einbau von Fensterventilatoren oder kontrollierten Fensterspaltlüftungen zu prüfen. Beides sind Maßnahmen, für die das Land Niedersachsen eine Förderrichtlinie aufgelegt hat.

Gleichzeitig hat das Rathaus beim Bundeswirtschaftsamt einen Antrag für die Förderung des Einbaus raumluftechnischer Anlagen (RLT) mit Wärmetauscher eingereicht. Das ermöglicht nun den Vergleich der Kosten, die bei allen drei Varianten auf die Stadt zukämen. Fazit: Bei den Außenventilatoren verbliebe ein Eigenanteil von 112 500 Euro, bei den kontrollierten Fensterspaltöffnungen wären es 212 500 Euro, bei den RLT-Anlagen 220 000 Euro, jeweils insgesamt für alle drei Schulen.

In der Verwaltung sieht man den Kosten-Nutzen-Faktor der ersten beiden Optionen kritisch. Tenor: Das Lüften durch Öffnen der Fenster kann man auch ohne Investitionen haben. Sinnvoller sei es dann schon, auf die Anlagen mit Wärmerückgewinnung zu setzen, um auch „die thermische Behaglichkeit zu verbessern“, wie es in der Vorlage für den Ausschuss heißt.

Entscheidet sich die städtische Politik für diesen Vorschlag der Verwaltung, dann wird aus dem Einbau der stationären RLT-Anlage ein 1,1-Millionen-Euro-Projekt, wobei davon 880 000 Euro als Zuschüsse an die Stadt zurückfließen. An der Wittinger Grundschule geht es um 30, in Knesebeck um 15 und in Radenbeck um 10 Räume, die von den Schulen mit Blick auf die Sinnhaftigkeit eines Einbaus solcher Geräte gemeldet wurden.